

30 Meter über dem Erdboden erwischt es uns. Erst wird es bedrohlich dunkel. Dann beginnen orkanartige Böen an uns zu zerren. Und als ob das nicht schon genug wäre, werden wir plötzlich auch noch mit waagrecht heranfliegenden Hagelkörnern beschossen. Den Höhepunkt unserer Rendsburg-Tour hatten wir uns irgendwie anders vorgestellt. Statt den Ausblick von der Rendsburger Eisenbahn-Hochbrücke zu genießen, kauern wir auf der Wendeltreppe in einem der Brückenpfeiler und spüren, wie wir langsam durchweichen...

Dabei hatte alles so gut angefangen. Als Mause, Sonja und Fotografin Ute samt Mann Jörg und ihren Söhnen Kolja und Lasse am Treffpunkt vor dem Rendsburger Bahnhof eintrudelten, schien zwar nicht die Sonne. Doch Unwetterwarnungen hatten wir auch nicht im Gepäck. Trockenen Fußes ging es zunächst Richtung Stadtzentrum. Vor dem imposanten Stadttheater gab es dann für die Kinder die erste Keksraktion. Auf dem riesigen Paradeplatz legten wir einen weiteren Stopp ein, um den tollen 360-Grad-Blick zu genießen. Und dann hieß es: Tempo machen. Schließlich hatten wir einen Termin mit dem herausragendsten Bauwerk Rendsburgs, der Eisenbahn-Hochbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal.

Seit 1913 überspannt die kühne Konstruktion die knapp 100 Kilometer lange, 1895 noch unter dem Namen Kaiser-Wilhelm-Kanal eröffnete Wasserstraße. Und genau so lange pendelt unter der Brücke eine an Stahlseilen hängende Schwebefähre zwischen dem Nord- und dem Südufer. Je näher wir der Brücke kommen, umso größer wird die Vorfriede der beiden Jungs auf ihre erste Schwebefährenfahrt – und umso wilder die Phantasien von Abstürzen und Kollisionen. Doch als wir schließlich mit der Fähre surrend ans Südufer gleiten, läuft wie immer alles glatt. Und so steht der Besteigung des Südpfeilers nichts mehr entgegen. Zur Sicherheit werden wir mit Sturzhelmen ausgestattet. Und dann geht es immer im Kreis 42 Meter hinauf zur Aussichtsplattform. Der Blick von hier oben ist

grandios. Doch wir können ihn nur kurz genießen, denn plötzlich wird es immer dunkler...

Als der erste Sturzhelm an mir vorbeifliegt, wird mir doch etwas mulmig. Stufe für Stufe geht es vorsichtig nach unten. Und so stehen wir schließlich alle wieder wohlbehalten und mit Herzklopfen am Kanal. Auf den Schreck

gönnen wir uns erst einmal Currywurst. Doch was wir jetzt brauchen, ist ein Café zum Aufwärmen! Also geht es zurück mit der Fähre ans Nordufer. Und dazu spielt die Schiffs begrüßungsanlage des Brückencafés die deutsche Nationalhymne.

Eine Viertelstunde später machen wir es uns im Café Kraft am Heizkörper vor dem Fenster bequem. Preiselbeer-Buchweizentorte und große Milchkaffees lassen die Lebensgeister in uns zurückkehren. Und die inzwischen wieder scheinende Sonne erleichtert uns schließlich den Start zum zweiten Teil unserer Rendsburg-Tour. Entlang der „Blauen Linie“, die einen zu 30 Sehenswürdigkeiten führt, machen wir uns auf den Weg zum Alt-

städter Markt mit dem historischen Rathaus. Die nahe St. Marien Kirche – das älteste Bauwerk der Stadt – begeistert uns mit ihrem Altar. Und über den Schiffsbrückenplatz erreichen wir schließlich unser nächstes Ziel: Das Historische Museum mit dem Druckmuseum. Hier wird heute noch mit alten Maschinen Druck gemacht. Und ein altgedienter Drucker lädt uns ein, Hand an die ratternden Maschinen zu legen.

Mit einem Stapel selbst gedruckter Ansichtskarten verlassen wir das Museum und gehen quer über den Paradeplatz in die Prinzessinsstraße. In den Räumen der ehemaligen Schule der jüdischen Gemeinde eröffnete hier 1988 das Jüdische Museum Rendsburg. Es blüht ein wenig im Verborgenen. Zu unrecht. Der frühere Betsaal, das Ritualbad im Keller und die Kunstwerke verfolgter Künstler beeindruckt uns sehr. Und während wir tiefer und tiefer in die Geschichte der jüdischen Religion und der Juden in Deutschland eintauchen, vergessen wir zunehmend die Zeit. Und das Wetter.

Eckhardt Vofß



■ **Tourist-Information Nord-Ostsee-Kanal**, Altstädter Markt 1, Rendsburg, T. 043 31/2 11 20, Mo.–Fr. 10:00–17:00 Uhr, Sa. 10:00–13:00 Uhr, [www.tourist-information.de/rendsburg](http://www.tourist-information.de/rendsburg); Hochbrückenführungen im Sommer sonntags um 14:00 und 15:00 Uhr sowie nach Vereinbarung  
 ■ **Café Kraft**, Nienstadtstraße 10, Rendsburg, T. 043 31/4 37 06 37, tägl. 9:00–19:00 Uhr  
 ■ **Museen im Kulturzentrum**: Historisches Museum Rendsburg, Norddeutsches Druckmuseum, Arsenalstr. 2–10, T. 043 31/20 66 32, Di.–Fr. 10:00–12:00 Uhr und 15:00–18:00 Uhr, Sa. und So. 10:00–13:00 Uhr und 14:00–17:00 Uhr  
 ■ **Jüdisches Museum Rendsburg**, Dr.-Bamberger-Haus, Prinzessinsstraße 7–8, Rendsburg, T. 043 31/2 52 62, Di.–So. 12:00–17:00 Uhr

## Nah am Wasser gebaut



Ö: Aus Neumünster und Flensburg jede Stunde mit dem Flensburg-Express oder der Regionalbahn nach Rendsburg. Aus Kiel und Husum stündlich mit der NOB. Aus Eckernförde mindestens alle zwei Stunden mit dem Schnellbus. Die Kleingruppenkarte Bad Oldesloe – Rendsburg kostet 24,90 Euro.

## Sommer im Binnenland

### TIPP 1

**Große Fahrt.** Kapitän Michael Deist geht mit seinem Schiff MS „Stadt Rendsburg“ den ganzen Sommer über von Rendsburg aus auf Tour. Sein Programm reicht von Kanalfahrten bis zu Törns auf der Eider zum Eidersperrwerk hinter Tönning. Personenschiffahrt Rendsburg, T. 043 31/2 40 35 oder 01 71/7 77 29 31, [www.psrldg.de](http://www.psrldg.de)



### TIPP 2

**Große Beeren.** Insbesondere im Hochsommer lohnt sich eine Fahrradtour am südlichen Kanalufer von Rendsburg aus Richtung Osten. Nach sieben Kilometern lädt hier der Himbeerhof Steinwehr zum Beerenpflücken und Kaffeetrinken ein. Infos: Himbeerhof Steinwehr, T. 043 57/2 41, Mitte Juni bis Mitte August täglich 8:00–19:00 Uhr, [www.himbeerhof.de](http://www.himbeerhof.de)



### TIPP 3

**Großer Bahnhof.** Das alte Stellwerk am Rendsburger Bahnhof stammt noch aus einer Zeit, als echte Männer mit kräftigen Oberarmen große Hebel umlegten. Prädikat: Absolut sehenswert. An den Besichtigungstagen wird Kaffee und Kuchen serviert. Stellwerkmuseum mit Café, Kieler Straße, Güterabfertigungsanlage, T. 043 31/8 98 20, jeden ersten So. im Monat 14:00–17:00 Uhr



### TIPP 4

**Große Kunst.** Jeden Sommer steht Büdelsdorf ganz im Zeichen zeitgenössischer Kunst. Dafür sorgt die Nord Art auf dem Gelände der ehemaligen Carlshütte. „Mysterium Kunst“ ist das Thema der neunten Nord Art vom 12. Juni–13. September 2005. Nord Art 05, Kunst in der Carlshütte gGmbH, T. 043 57/99 67 70, Mi.–So. 15:00–19:00 Uhr



Ö: Vom ZOB Rendsburg mindestens stündlich bis zur Haltestelle Thormannplatz (Buslinien 1,2,3,15).

### TIPP 5

**Große Hütte.** In Büdelsdorf nahe Rendsburg wurde 1827 die erste Eisengießerei Schleswig-Holsteins gegründet: die Carlshütte. Heute erinnert ein sehenswertes Eisenkunstgussmuseum an ihre Produkte – von meisterhaften Öfen und Ofenplatten über Eisen schmuck und -mobiliar bis zu kleinen Kunstwerken.

Glück-Auf-Allee 4, Büdelsdorf, T. 043 31/3 87 11, Di.–Sa. 15:00–18:00 Uhr, Mi. auch 9:00–12:00 Uhr, So. und Feiertage 10:00–12:00 Uhr



Ö: Vom ZOB Rendsburg mindestens stündlich bis zur Bushaltestelle Carlshütte (Linien 10,11,12 in Richtung Büdelsdorf).

### TIPP 6

**Große Portionen.** Nahe des Paradeplatzes lädt der stilvolle „Pelli-Hof“ zum Übernachten und Speisen ein. Seinen Namen hat er nicht der Pellkartoffel, sondern dem Baumeister Dominicus Pelli zu verdanken, der das beeindruckende Palais 1722 errichtete. Pelli-Hof, Materialhofstraße 1, Rendsburg, T. 043 31/2 22 16, [www.pelli-hof.de](http://www.pelli-hof.de)

